





Ein Programm des Kriegsministeriums für Monjumenteninteressen.

Der Kriegsminister hat ein Programm für Monjumenteninteressen... Das Programm geht aus von der Forderung, daß die Lebensmittelerzeugung...

geführt wurde. Der Vertreter der Antragsbehörde beantragte vor dem Reichstag die Höchststrafe von zwei Jahren gegen die Frau...

Noch keine Einigung über die Steuerfrage.

Der Berliner Lokalanzeiger teilt in seinem Abendblatt vom Dienstag folgendes mit: Die heute vormittags fortgesetzten Verhandlungen des Reichstages...

Die „Lebensmittelsituation“.

Über die Lebensmittelsituation, so lesen wir im Berliner Tageblatt, gehen die widersprechenden Meldungen durch die Presse...

die Schiffe zu schießen. Da die schwedische Presse über diesen Vorfall nichts vermelden sollte...

Generalitätsberichte.

Frankösischer Bericht. Paris, 17. Mai. Amtlicher Bericht vom Dienstag nachmittag: Auf dem linken Mosauer Frontabschnitt...

Englischer Bericht. London, 17. Mai. Amtlicher Bericht vom Dienstag: Auf beiden Seiten fanden gestern abend kleinere Unternehmungen statt...

Italienischer Bericht. Rom, 17. Mai. Amtlicher Bericht vom Dienstag: Nach beständigem Artilleriefeuer am 14. Mai trübte der Nebel am 15. Mai...

Sehte lokale Nachrichten. Ein Paket mit Jagdpatronen wurde Anfang dieses Monats in einer Wohnung der heutigen Suburbstadt abgegeben...

Telegramme.

Die Annahme des Wehrpflichtgesetzes. London, 17. Mai. Das Unterhaus hat die 3. Lesung des Wehrpflichtgesetzes mit 230 gegen 35 Stimmen angenommen.

Der Vorschlag des Roten Kreuzes. Bern, 18. Mai. Der Tempel bringt Antworten der Kriegführenden Staaten auf den Vorschlag des Roten Kreuzes...

Griechisch-britische Verhandlungen. London, 17. Mai. Die britische Regierung über den Konstantinopel der serbischen Truppen nach Mazedonien...

Der Flugzeugangriff auf Venedig. Venedig, 18. Mai. Eugenio Sestini, Oberstleutnant, übernahm die Befehlsfunktion der Annäherung...

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 17. Mai. Wie verlautet den 16. Mai 1916: Russischer und süditalienischer Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Italienischer Kriegsschauplatz: Die Kriegerfronten dehnten sich gestern auf die ganze Front aus...

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Reichsmarschall-Leutnant. In Südtirol nahmen unsere Truppen, unterstützt durch überwältigende Artilleriewirkung, die ersten feindlichen Stellungen auf dem Armentzersee-Rücken...

Deutsches Reich.

Kriegsgerichtsurteil gegen eine Kriegerfrau. Ein Urteil, das ganz wesentlich von der Bestrafung der Kriegswüchser und Lebensmittelfahnder abhängt, ist dem außerordentlichen Kriegsgericht in Austerburg gefällt worden...

Rusland.

Großbritannien. Klement von seinen Richtern. Reuters meldet: Sir Roger Klement erschien am Montag zum ersten Male vor den Richtern im Whitehall unter der Anklage des Hochverrats...

Schweden.

Ein Attentat gegen den König geplant. Wie die Skandinavische Zeitung aus zuverlässiger Quelle erfährt, war gegen den König von Schweden in den letzten Tagen ein Attentat geplant...



Die Verlustliste

der künftigen Krone Nr. 24 ist heute nachmittags erschienen und liegt in der Leihhalle der Dresdner Volkszeitung, Wettinerplatz 10, zur Einsichtnahme aus.

Sächliche Angelegenheiten.

Mit einem Gratz russischer Arbeiter

beschäftigte sich in letzter Instanz das Oberlandesgericht in Dresden. Das Rittergut Knyshena bei Leipzig bedingt seit längerer Zeit eine größere Anzahl polnischer Arbeiter, die eigens vom russischen Kaiser aus Russland mitgebracht worden sind. Die Leute wohnen zusammen in einem großen Gebäude und haben sich in der ersten Zeit gut vertragen. Mit Kriegsbeginn verschlechterte sich aber das Verhältnis zu dem Auswärtigen, da sie sich von ihm befreit und betrogen fühlten. Am 20. September 1915 wurde dem Auswärtigen von einem polnischen Arbeiter mitgeteilt, er solle sich vor seinen Landsleuten hüten. Am Abend desselben Tages kam es auch zum Streit. Wegen dem Auswärtigen wurden Trochreden geführt, noch zum Streit. Wegen dem Auswärtigen wurden Trochreden geführt, noch zum Streit. Wegen dem Auswärtigen wurden Trochreden geführt, noch zum Streit.

Verstärkte Polizeimaßnahmen in Leipzig.

Das Polizeiamt hat aus Anlass bestimmter Vorkommnisse an den Plakatsäulen eine Warnung anhängen lassen, in der u. a. bestimmt wird:

- Nachdem an den letzten Abenden in den westlichen Stadtteilen hauptsächlich von Rotten halbwüchsiger Burken gegen die Besitzer von Geschäften verschiedener Art, darunter sogar von Leder- und Schuhfabriken, Plüschereien, Mäntelereien verübt worden sind, wird folgendes bestimmt:
1. Jugendlichen Personen beiderlei Geschlechts unter 18 Jahren ist bis auf weiteres das Gehen und jeder Aufenthalt auf den Straßen und Plätzen des gesamten Stadtgebietes, wenn sie nicht von ihren Eltern, deren Stellvertretern oder Lehrherren begleitet sind, nach 9 Uhr abends, Sonnabends nach 9 1/2 Uhr abends, bei einer Spätschleife bis zu 14 Tagen verboten.
2. Wer im Besitz von Steinen oder anderen Wurfgeschossen betroffen wird, wird mit 14 Tagen Haft bestraft. Waffenträger wird nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen abgeurteilt.
3. Bereits von abends 8 Uhr an ist allgemein auch für Erwachsene in den westlichen Vororten jedes zwecklose Stehen und Gehen auf Straßen und Plätzen bis auf weiteres verboten. Hausbesitzer und Hausverwalter hollen dafür, daß abends 9 Uhr die Haustüren geschlossen werden und bis früh geschlossen bleiben. Verletzungen gegen diese Bestimmungen werden mit sofortiger Verhaftung bedroht.

Der Geächtete.

Erzählung von Juani Aho. Deutsch von H. Sesse.

Vor Jannus Augen schillerte die ganze Welt in roten und gelben Streifen, und Feld und Wald wankten. Nach der Ueberanstrengung aber schwand ihm plötzlich die Kräfte — es wird ihm übel und er fühlt sich mit einem Male so schwach, daß er sich kaum auf den Beinen halten kann. Ganz bumm und stuppig im Kopfe, legt er sich ein Weilschen. Dann steht er auf und geht schmerztröpfend in die Einside. Er wankt dahin, ohne ein Ziel zu wissen und ohne sich zu erinnern, warum. Erst als er ein ganzes Stück weiter einen Baum erreicht und hinterher kehrt, wird er sich darüber klar, daß er ums Haar einen Menschen erschlagen und auch in dieser zornigen Wut mit dem Stein warf.

Die Schmitter waren vom Felde heimgekehrt, hatten sich gebadet, zu Abend gegessen und sich dann zum Schlafen in die Hütten gelegt. Nur der Bauer selbst war noch wach und stellte gerade seine Stiefel zum Trocknen auf den Bahnenbalken, als Jannus in die Stube trat — ohne ein Wort zu sagen, legte er sich auf die Bank an der Wand.

„Wißt du vielleicht noch etwas zu essen?“ fragte der Bauer.
Doch Jannus schüttelte verneinend den Kopf.
„Ach hätte wohl etwas mit dem Herrn zu besprechen...“ sagte er endlich, als der Besitzer des Gutes die Türen verriegelte.
„Was hast du denn Wichtiges auf dem Herzen?“
„Ihr sollt mich aus dem Dienst entlassen.“
„Aber was soll denn das heißen, Jannus? So mitten in der dringenden Arbeit! Warum denn das?“
„Sonst nimmt es für mich noch mal ein böses Ende in diesem Hause.“
„Was kümmerst du dich denn um das dumme Geschwätz! Wir konnten doch früher die Streitereien schlichtest!“
„Ja, was Euch betrifft. Bei mir aber gibt's keinen Frieden... und ich könnte leicht ein Unglück anrichten.“
„Du solltest versuchen, deinen Jähzorn ein wenig zu bezähmen, Jannus. Es ist doch grausam, mit solchen Waffen zu kämpfen!“
„Ich kann mich nicht beherrschen, wenn sie nichts tun als mich verpöhlen. Dann steigen mir Wut und Bosheit zu Kopfe.“

Verfahren wegen eines Flugblattes.

Die Leipziger Volkszeitung berichtet: Unser Redaktionskollege Schumann ist heute morgen von einem Kriminalbeamten aus seiner Wohnung zur Vernehmung auf das Polizeiamt geholt worden. In Mitteil wurde er wieder freigelassen. Unser Schumann waren die Genossen Borsdorf, Weig und die Genossen Werber ebenfalls auf das Polizeiamt geholt worden. Es soll sich um ein Flugblatt zur Weisheit handeln.

Eine Kreditbriefanstalt sächsischer Gemeinden.

Der sächsische Sparkassenverband, der mit 319 Mitgliedern nahezu sämtliche sächsischen Sparkassen umfaßt, hielt kürzlich in Dresden eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Den Hauptberührungspunkt bildete eine allgemeine Aussprache über die vom Vorstande des Verbandes vorgeschlagene Begründung einer Kreditbriefanstalt sächsischer Gemeinden. Dieses im Wege eines Gemeindeverbandes ins Leben zu rufende Unternehmen soll nach der in Aussicht genommenen Satzung in erster Linie dazu dienen, die bei der Beschaffung zweiter Hypotheken hervorgerufenen Schwierigkeiten zu beheben, und zwar in der Weise, daß den zum Verband gehörenden Gemeinden durch Ausgabe von mündelsicheren Kreditbriefen, für die sämtliche Verbandsgemeinden haften, die Mittel zur Verfügung gestellt werden, die sie inverteilt zu gleichen Zinssätzen, wie sie sie vom Verbande erhalten, gegen zweite Hypotheken an den Grundbesitz weitergeben. Der Verband, die darlehensgebende Gemeinde und ein aus den Hypothekeneinrägern eines Dries zu bildender Pfandverband tragen mit je 1/3 die etwaigen Verluste, die bei Rückgabe der zweiten Hypotheken entstehen. So erscheint das brabilligste Vorgehen des sächsischen Sparkassenverbandes aus der Fülle der zur Behebung der Kreditnot des Hausbesitzes von allen beteiligten Seiten erlassenen Vorschläge als eine der ersten, praktischen Maßnahmen, die dem Hausgrundbesitz zu angemessenem Zinssatze Mittel für zweite Hypotheken sichert. Weiterhin soll die Kreditbriefanstalt sächsischer Gemeinden bestimmt sein, dem allgemeinen Kreditbedarf der sächsischen Gemeindeverwaltungen, wie es auch nach beendeter Kriege bei ihnen für die verschiedenen Zwecke einzuwirken wird, zu dienen, und die Beschaffung der von ihnen benötigten Mittel in geordneter Weise zu bringen; insbesondere sollen den kleineren Gemeinden durch ihren Zusammenschluß in einem Verbande die gleichen Vorteile erwachsen, die die großen Städte bei Beschaffung von Mitteln durch die Ausgabe kurzfristiger Anleihen genießen.

Viehzahlung.

Das Ministerium des Innern hat angeordnet, daß am 22. Mai und ferner am 15. jedes folgenden Monats eine Viehzahlung zu erfolgen hat. Sie soll sich auf Rindvieh, Schweine und Schafe erstrecken.

Witten. Die Amtshauptmannschaft Witten hat durch Vermittlung der Ortsbehörden sämtliche Landwirte ihres Verwaltungsbezirks ersucht, einheitlich vom 22. Mai an für sich selbst, ihre Familienangehörigen, für Gelüste und ihre Arbeiter den Butterverbrauch für die Woche auf ein Stück (1/2 Pfund) herabzusetzen. Für die nicht landwirtschaftliche Bevölkerung von Stadt und Land Witten ist der Butterverbrauch seit Wochen auf ein Viertelstück (ein achtel Pfund) beschränkt.

Stamms. 1200 Mark für 100 Stück junge Gänse waren bekanntlich vor kurzem hier als Marktpreis gefordert und auch bezahlt worden. Die nunmehr eine amtliche Bekanntmachung befehligt, ist für die Stadt und Amtshauptmannschaft Stams für junge Gänse bis 3 Wochen alt ein Marktpreis von 3 M. pro Stück behördlich festgesetzt worden.

M. Chemnitz. Eine grausige Tat fand vor dem Schwurgericht ihre Sühne. Die nicht unerwähnte Geschlechtslose Selfert, die 25 Jahre alt und bisher noch unbescholten war, hatte am 19. März 1916 ihr auserzehlendes Kind, zu dem ihr Schwager Vater ist, gleich nach der Geburt mit einem heißen Eisen er-

troffelt und in einem Gefäß in der Kammer verborgen. Später hat der Vater des Kindes das Kind in einem Korb die Straße hinunter getragen und hat sich die 2. schon lange zuvor benannte. Er wurde nach Vernehmung mit einer Haftstrafe von 3 Jahren 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Todesurteil zweier Misset.

Chemnitz, 16. Mai. Alle die Chemnitzer Arbeiter Nachrichten melden, ereignete sich heute nachmittags kurz nach 2 Uhr im Bereich des Oberbrennereis ein Unglücksfall. Der Arbeiterkammer Wagner und sein Begleiter Ebeling, beide aus Chemnitz, waren mit einem Flugzeug von Weitz nach hier geflogen. Sie landeten auf dem alten Grotzplatz, um die in der Nähe befindlichen Arbeiter-Schuppen zu besuchen. Als dann ließen sie wieder ab, um in der Richtung des Berges weiterzugehen. Hier überflogen sie einen kleinen Waldstück, der Arbeiterkammer wurde das Flugzeug von einem heftigen Windstoß erfasst und zum Absturz gebracht. Beide Arbeiter wurden unter den Trümmern des Flugzeuges getötet und waren auf der Stelle tot.

Keine Nachrichten aus dem Lande.

Keine Nachrichten aus dem Lande. Im Sonnabendabend ereignete sich im neuen Truppenlager südlich von Chemnitz ein furchtbarer Unglücksfall. Ein Grenadier war in den Rest eines Geschützrohres gelangt und wollte aus diesem das Aluminium herauslösen. Durch unvorsichtiges Umgehen explodierte der Geschützrohr und brüllte dort in der Stube wackelnde Soldaten. Der Grenadier selbst wurde tödlich verletzt, daß er am Sonntag starb. Die anderen Verunglückten wurden sofort nach dem Lazarett gebracht. Einer von ihnen konnte, nachdem er verbunden worden war, wieder in das Lager zurückgehen. Der Zustand der beiden anderen ist bedauernd. — Im heutigen Abend bei 8 Uhr 15. Uhr ist ein sächsischer Arbeiter, der bei der Bergarbeit beschäftigt wurde, aus eigener Unvorsichtigkeit tödlich verunglückt. — In Unterlausitz ereignete sich ein trauriger Vorfall in einer Haushaltung eines Handarbeiters eine solche Sache. In der Annahme, daß sie ein Gerüst enthielt, trat er, um seinen Turm zu füllen. Die Platte enthielt jedoch Salzsäure, wodurch der junge Mensch eine schwere Verbrennung des Mundes, des Rachens und der Speiseröhre erlitt. — Auf dem Hauptbahnhof in Witten hat sich auf den Stufen eines Gekörbchens ein unbekannter, älterer Herr, scheinbar ein Angehöriger dieser Familie, durch Erhängen entlebt.

Stadt-Chronik.

Zur Regelung der städtischen Fleischversorgung.

Einem interessanten und sehr reichlichen Ueberblick ihres Verlaufs systematischer Lösung des kommunalen Fleischverorgungsproblems liefert die Stadt Stralsburg in einer längeren Veröffentlichung des Bürgermeisters, aus der wir in Folgendem einen Auszug wiedergeben:
Um eine gleichmäßige Verteilung des der Stadt überwiegenen Viehes an die Metzger, Wurstler usw. zu ermöglichen, schließt die Stadt das Großvieh selbst und verkauft die einzelnen Fleischviertel an die Metzger. Das führt den Metzgern unter allen Umständen auch bei etwaigem weiteren Rückgang der Schlachtungen eine gerechte Verteilung und verhindert einseitige Bevorzugungen oder Benachteiligungen durch die Großschlächter. Es bietet aber noch einen zweiten wesentlichen Vorteil: dadurch, daß die Stadt selbst schlachtet, ist die Eigenunterkunft sämtlicher Schlachtabfälle... werden. Diese werden zu einem festgesetzten Einheitspreis an die Metzgermeister abgegeben, die sie entsprechend verarbeiten und wieder in ihrem eigenen Geschäft abgeben oder an die ihnen zugewiesenen Wiederverkäufer weitergeben. So ist erreicht worden, daß in 25 Schlachtgeschäften in allen Teilen des Stadtgebietes Schlachtware der ärmeren Bevölkerung zur Verfügung steht. Das Fett wird wie bisher zurückgehalten und zu Speisefett verarbeitet. Die Haut liefert die Stadt an die zu ihrer Annahme berechtigten Organisationen und erhält hierfür die festgesetzten Löhne vergütet. Wölber, Schweine und Schafe werden, solange es die zur Verfügung lebende Menge gestattet, nicht selbst geschlachtet, sondern lebend an die Metzger bzw. Wurstler unter Zugrundelegung ihres bisherigen Bedarfs mitunter den Eingeweidern abgegeben. Die Wurstler werden bei der Jumeinung des Fleisches bzw. der Würstchen wie die Metzger behandelt und bei Abnahme der zur Verfügung stehen-

beim Kontinental am Ruffsee ein Adersmann anbaute. Er trauete es zwar noch nicht ganz sicher... aber eine gewisse Wahrscheinlichkeit sprach doch dafür... man hätte ja schon in der Zeitung davon gelesen. Wenn der Jannus nun absieht gerade dorthin wollte... dann... Gott ja, warum nicht.

„Ach, über die Nacht werden wir uns schon einig!“ meinte er. „Natürlich muß ich mir die Sache erst überlegen!“ fügte er hinzu.

„Am liebsten jage ich gleich morgen früh in den Wald... und wenn es nicht anders geht, stelle ich Euch einen Knecht an meiner Stelle.“

Der Bauer überlegte noch einmal ein Weilschen. Dann steht er auf und meint: „Nun, da muß ich deinen Vorschlag wohl annehmen, wenn du es dir nur einmal in den Kopf setzen hast. Ueber die Bedingungen können wir ja später noch reden.“

Und damit geht er hinaus und läßt Jannus allein im Goldbunker der Bauernhütte.

Langsam hatte dieser Gedanke in seinem Kopfe gearbeitet. Je älter er wurde, um so schwerer war es ihm, den Boden und die Herzlosigkeit der Menschen zu ertragen... und um so schwerer wurde er erkennen, daß sie alle gegen ihn im Grunde waren. So war er denn schließlich mit dem Gedanken alle menschliche Natur geworden, und trauerte jeder den Worten noch den Sandlungen der Menschen. Er hatte immer das Gefühl, als wäre man mit Jannus auf ihm, würde er dabei sein oder im Dofe. Wo sich nur eine Gelegenheit bot, hatte er versucht, die Herzen durch Freundschaft zu gewinnen, durch gute Worte und Hilfe. Doch alle hatten nichts anderes für ihn als Spott, wie vorher der Dofe, der gute Freund, dem Jannus keine ganze Lebensgeschichte anvertraut hatte.

Wenn die Männer den Tabak geräuchert, den er auch dem Städtchen mitgebracht, und die Weiber die Esterorien genoscht, die er ihnen gebracht, und den starrer gekostet, den er bereitet — da fingen sie auch gleich wieder an über sein Feuerses zu lächeln und sich über seine Tadeln und Dummheit lustig zu machen. Und alles das um in der Absicht, seinen Jähzorn zu wecken und ihn an einer Tat zu reizen, die ihn von neuem in Ketten — ins Gefängnis bringen sollte. Sie lauerten alle darauf, sich über Jannus erziehen zu können, die er sich mit seinen Gedanken verdrängt hatte.

Alle hatten ihn hintergangen und sahen ihm auf der Pelle, die Großen, Angehörigen am meisten. (Fortsetzung folgt.)

Eine ganze Weile blieb der Bauer stumm stehen. Dann setzte er sich auf die Bank an den Tisch. „Wenn ihr nicht in Frieden leben könnt, du und Tasvo, so laßt ich ihn eher gehen.“

„Damit wäre mir nicht geholfen. Die Hanteleien und scheelen Blicke der andern hielte ich doch nicht aus. Sie hoffen mich nun einmal wie alle — wie alle ehrlichen Leute.“

„Ach was, dummes Zeug! Du bist doch nicht schlechter als die andern!“

„Ihr hörtet doch selbst, Herr, was sie sagten.“

„Nah, Verleumdung, weiter nichts.“

„Nein, es ist wahr, was sie sagten.“

„Wegen Diebstahls hast du doch nicht im Gefängnis gesessen!“

„Doch, doch. Wegen Diebstahls! Niemand wußte es als Tasvo, dem ich es im letzten Winter auf dem Neuboden erzählt habe, denn er tat, als wäre er mein Freund. Aber jetzt will ich es Euch auch erzählen, weil Ihr immer ein gutes Herz für mich hattet.“

„Ja, erzähle mir, wenn du willst.“

„Ja, ich will es Euch sagen.“ begann Jannus mit flackernder Stimme, die Tränen verschluckend. „Es kam so, daß sie mich in ihre Rebe verstrickten — sie schoben mich durchs Fenster, denn sie konnten selbst nicht hinein. So zwangen sie mich, einen Eimer mit Rohm, drei Vögel und ein Butterfäßchen zu fischen. Ach konnte sie alle und gab sie auch an. Etwas Schlimmeres habe ich nie getan... ich habe immer gelebt von dem, was mir gehörte, aber überall haben sie auf mich herum, in der Heimat wie in der Fremde. Ein Hund ist einmal ein Hund und bleibt ein Hund in der ganzen Welt.“

„Aber wo willst du denn hin? Du kannst doch nicht aus der Welt laufen!“

„Das wohl nicht, aber ich könnte ihnen doch wohl ein bißchen aus dem Wege gehen, wenn Ihr mir dabei helfen wolltet. Ich würde keinen Lohn verlangen, wenn Ihr mir nur ein kleines Stück von Eurem Hofsteld überlassen wölltet.“

„Ein Stück Land... I und wo?“

„Oben am Ledwald von Kontio wäre es mir am liebsten.“

Da der Gutbesitzer keine Antwort gibt, fährt Jannus fort: „Ich habe mir auch schon eine Stelle ausgesucht... am Ruffsee, und wenn Ihr nun die Nacht bestimmen wölltet, die Ihr haben müßt...“

Eigentlich konnte der Bauer nur zufrieden sein, einen Arbeiter auf seinem Gute fest anzusiedeln. So, wenn er es richtig überlegte, traf es sich ganz gut, falls sich gerade dort











